

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Preisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Wegpreis für Post und Stadt freibleibend, **Druckpreis** halbjährl. RM. 1.10. Postbes. monatl. 10 Pf., Sonntagsbes. 25 Pf., Postfachamt: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Poststraße 4; Meißelstraße 36. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. **Abkündigung**: Merseburger, Jm Post-Abt. Gen. (Zeichn. un.) besteht K. Anpr. a. Liefer. od. Rückbergriff.



Nr. 230 Dienstag, den 30. September 1924 164. Jahrgang

Der Beschluß der Deutschnationalen.

Wendepunkt in der deutschen Politik.

Die Fraktionslösung der Deutschnationalen Volkspartei im Reichstag, die sich gestern bis gegen acht Uhr abends hinzieht, endete mit dem Beschluß, daß die Fraktion sich Verhandlungen über die Regierungsbildung die gemäß den Erklärungen des Reichstages von der Regierung an zu bekräftigen kündigt, nicht verweigere. Die für etwaige Verhandlungen in Betracht kommenden Personen sind bereits feststehend. Es sind die Abgeordneten Graf Westphal, Dietz, Schick und Wegmann. Wie verlautet, herrscht über diese Aufstellung in der Fraktion Einmütigkeit.

Wir haben alle Ursache, uns über diesen Beschluß der Deutschnationalen zu freuen, denn er ist der Ausdruck dafür, daß die Annäherung einer politischen Regierungspolitik ankommt. Es gibt auch in der Politik wichtige Momente, von deren richtiger Einschätzung ungenau viel für die Entwicklung eines Landes und Volkes abhängt. Die außenpolitische Lage ist nach der Annahme des Dawes-Guthriens keineswegs rosigler für uns Deutsche geworden, man kann sogar behaupten, daß sich die Verhältnisse mehr, die uns lästiger Mitwirken, besonders Frankreich gegenüber, zur Pflicht machen. Herrschafts Politik, Deutschlands Diplomatie vertrauensfähig zu machen, wird von Poincaré und seinem Anhang als schädlich für Frankreichs Interessen scharf bekämpft.

Poincaré hat erst gestern wieder eine Rede gehalten, in der er hinsichtlich des Dawes-Guthriens sagte: „Wir waren bereit, unsere Forderungen gegen die Deutschen zu vermindern, die die Replo in Aussicht genommen hatte und waren bereit, das Sachverständigen-Gutachten durchzuführen. Aber wir hatten es für unzulässig, von uns neue Konzeptionen zu verlangen, die noch über diejenigen des Gutachtens hinausgingen. Wer garantiert uns dafür, daß wir in einigen Monaten nicht mit leeren Händen dem Gutachten gegenüberstehen? Die deutsche Regierung hat, als sie die Gewährung erlangt hatte, daß wir das Ausgabebudget räumen werden, erklärt, daß sie den Sachverständigen-Plan als abänderungsunfähig auffasse und hat erneut gegen den Verfall der Vertrag protestiert. Jetzt wird Deutschland wissen, daß man trotz allem bereit ist, es dem Reichstag anzuempfehlen und ihm die Türen zu öffnen, auch wenn es schließlich doch die Bestimmungen des Verfall der Vertrag zu entscheiden. Das sind alles Symptome, die vermuten lassen, daß der Geist des Friedens sich in Deutschland noch nicht engültig gegenüber dem Kriegsgesicht durchgesetzt hat, jedoch wir gut daran tun, auch auf der Hut zu bleiben.“

Etwas vorläufig das Ausgabebudget noch immer in den Händen der Franzosen ist und damit die wichtigste Voraussetzung zur Erfüllung des Dawes-Guthriens noch fehlt, konzentriert sich Herr Poincaré bereits wieder bündelnde Absichten Deutschlands. Man kennt die Mentalität des Franzosenvolkes so genau, um zu wissen, daß solche Dinge stets den gewöhnlichen Anfang und Wechsel finden. Diesen Feststellungen einer fortwährenden Anfechtung gegenüber Deutschland muß ein Gegenstand entgegengebracht werden. Und dies hierzu am geeignetsten die Zusammenfassung aller nationalen Kräfte zu einer aktiven Regierungspolitik. Je einheitlicher der energiegeladene Wille der nationalen Parteien in den diplomatischen Kontroversen zum Ausdruck kommt, desto eher wird die Stunde schlagen, in welcher Einlands und Internats und keine wirtschaftlichen Funktionen zu Demütigungen und Störungen der Produktionsbedingungen führt. Wir hatten den Mangel eines moralisch disziplinierten Kaufmannsgewisses in der öffentlichen Verwaltung da, wo die Sozialdemokratie dominierte, durch fühlbare Verluste zu beklagen. Wir sind heute über die Sterilität des Marxismus zur Gewisse bekehrt. Also ist es auch tatsächlich an der Zeit, daß sich die größte bürgerliche Partei zur Erneuerung ihrer verwaltungsmäßigen Praktiken im alten, bewährten Geiste bereit findet. Das wird der Sozialdemokratie sehr unangenehm sein, aber alle diejenigen, denen zuerst und stets zuerst unter Vaterland am Herzen liegt, werden es den Deutschnationalen dank wissen.

Zusammenhang zum Fraktionsbeschluss.

Berlin, 30. September. Der „Volkswagen“ schreibt: Wie wir in denationalen Kreisen hören, nimmt man an, daß der Vertreter der Weisung der Fraktion billigen wird. Nach dem Schritt der Deutschnationalen Partei gegen die Reichstanzler hat dieser bekanntlich erklärt, er werde die Initiative zur Neubildung der Regierung ergreifen. Bis jetzt hat er das noch nicht getan. Es ist zu erwarten, daß Herr Marx nach dem Beschluß der Deutschnationalen Fraktion die notwendigen Schritte bald tun wird.

Überreichung des deutschen Memorandums.

Paris, 30. Sept. Dr. von Dösch hat gestern vormittags das deutsche Memorandum an Ministerpräsidenten Poincaré übergeben. Über den Inhalt des Note soll nach Berobachtung der beiden Herren nichts veröffentlicht werden. Da es englischer Quelle bereits Andeutungen über den Wortlaut der Note vorliegen, ist festgehalten, daß nach einer Erklärung des Botschafters diese Informationen gänzlich unzutreffend

sind. Bedingungen sind in der Note nicht gestellt. Die Kriegsschuldfrage ist nicht berührt worden. **London, 30. Sept.** Der deutsche Botschaftsträger besuchte gestern den Ministerpräsidenten Macdonald in der Downing Street und überreichte ihm ein Memorandum der deutschen Regierung über die Frage der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund.

Genf, 30. September. Es wird gemeldet, das deutsche Memorandum sei gestern beim Völkerbund eingegangen und zwar soll es dem Generalsekretär des Völkerbundes zum Kenntnis überreicht werden.

Brüssel, 29. September. Der deutsche Gesandte übermittelte heute morgen dem Ministerpräsidenten Deunis das Memorandum betreffend den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Wohlfel in der Berliner englischen Botschaft?

London, 30. September. Lord D'Abernon hat gestern Macdonald einen Besuch abgeleistet. Reuter glaubt zu wissen, daß nach dieses Jahr der Botschafter seinen Posten aufgeben wird.

Berlin, 30. September. Als Nachfolger des bisherigen englischen Botschafters Lord D'Abernon wird der bisherige Botschafter in Madrid Sir Horace Rumbold genannt. In der englischen Botschaft ist jedoch eine Entscheidung hierüber noch nicht bekannt.

Französische Unternehmung gegen Deutschland.

Paris, 30. September. Der frühere französische Finanzminister Caillaux ist gestern einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ eine Unternehmung über das Sicherungsproblem und bemerzte hierzu u. a. folgendes: „Er glaube nicht, daß die in Genf vertretenen Rezipere Frankreich eine Garantie gegen einen neuen Angriff Deutschlands geben würden. Wir wollen uns keinen Illusionen hingeben, lagte er, das Deutschland von heute herbe das Deutschland von gestern. Wenn auch Deutschland, durch die Verhandlungen der Konferenzkommission weiterhin in militärischer Hinsicht abzurufen müßte, so hätte es keineswegs moralisch abgerufen. Die Aufstellung geheimer Formationen, oder angeblicher Spionagetage, die Organisation seiner heimischen Industrie, die Entwindung seines Kapitalismus, alles das beweist zur Genüge, daß Deutschland heute nicht die gleiche militärische Macht unter herzustellen und daß es noch lange nicht von dem Geiste des Friedens, den der Völkerbund befehle, durchdrungen ist. Es wäre daher gefährlich, Frankreichs Sicherung auf den mehr oder weniger konventionellen Normen des Völkerbundes aufzubauen und zu einer Abhängigkeit in irgend welcher Form zu schreiben. Genau wie die englische Flotte ihre auch die deutsch-französische Flotte ihrer ausfallenden Faktoren zur Sicherung des Weltfriedens. Die beste Sicherung gegenüber provisorischen Angriffen von Seiten Deutschlands sei auf jeden Fall die Aufrechterhaltung der Abwehrbefähigung bis zur vollständigen Ausführung des Verfall der Vertrag. Frankreich habe hierbei absolut keine anerkennenden und immoralischen Gedanken.“ Es wird geradezu lächerlich, wenn die Franzosen bei ihren Reden jedesmal so eindringlich ihre eigene Harmlosigkeit betonen.

In Lösung der Dawes-Anleihe.

London, 30. September. Die von Dr. Schacht hier aufgenommenen Anleihe-Verhandlungen gehen in Anwesenheit von Lord Balfour weiter. Die Bank von England hat die Lösung der Anleihe entgegen und wird wohl den größten Teil selbst übernehmen.

Bedingungen zur Sanierung der deutschen Wirtschaft.

Leipzig, 30. September. Reichsfinanzminister Dr. Luther gewährte dem Berliner Vertreter der Leipziger Reichsten Reichsvereine eine Unternehmung, in der er u. a. erklärte, er sei überfröhlich, daß man zum Beweise für den günstigen Stand unserer Finanzen hier und da den Rückfall der Goldanleihe, deren Notwendigkeit nicht bezweifelt werde, in einer längst überlegten Gestalt wieder aufrichte. Hinsichtlich des Hinneigens auf das dauernde Entbunden des Reiches bei der Reichsbank, das eine Höhe von mehreren 100 Millionen habe, erklärte der Minister, daß ein solches Ausmaß, daß fast ausschließlich aus kurzfristigen Rentenmark Schatzscheinen bestanden habe, tatsächlich existiert habe. Die Finanzwirtschaft des Reiches könne jedoch ohne einen Betriebsfond, der im Frieden 600 Millionen Goldmark betragen habe, nicht betrieben werden. Wenn man für den bevorstehenden Winter so schnell der Einbruch zu fürchten, als das Reich nicht nur für notwendig, sondern auch für wünschenswertes Bedürfnisse Geld zur Verfügung habe. Leider sei das Gegenteil der Fall. Als Beispiel wies der Minister auf die Beamtengehälter, den Beamtenabgaben, die Einkünfteanlagen in der Verwaltung, die Unmöglichkeit den Wünschen der Reichsbankpartei in der Währungsfrage entgegenzukommen hin. Die Steuerlast müsse allerdings möglichst gering sein, doch sei hierfür notwendig, insbesondere bei den öffentlichen Veränden, größere Sparmaßnahmen als bisher zu über. Der Reichsfinanzminister könne in dieser Hinsicht nicht alles tun. Auch seien alle Bestrebungen der Regierung zur Erhaltung der Wirtschaft, die auf dem Geiste der Sparbarkeit durchzuführen, die erforderliche Wirtschaftsvereinigung auf betriebstechnischem, kaufmännischem und organisatorischem Gebiet sei soweit fortgeschritten, daß schon heute der Anschlag an die Weltmarkt-

Ohne Kolonien keine Weltgeltung.

Die wichtigsten Handelsvertragsverhandlungen, die zur Zeit mit England, Frankreich und Belgien geführt werden, sowie die kürzlich stattgehabte Tagung der deutschen Auslands-Handelskammern haben auch das allgemeine Interesse für den Wiedereaufbau unseres Außenhandels und unserer Wirtschaft in der Weltwirtschaft erheblich gesteigert. Während wir hier mit allen Mitteln uns bemühen, die durch den Krieg gerissenen Fäden nach den Auslandsmärkten wieder anzupflücken, erinnerte uns gerade zur rechten Zeit der nach 14 Jahren zum erstenmal wieder zusammenberufenen deutsche Kolonialkongress an Aufgaben und Pflichten, die wir nicht vernachlässigen dürfen. Es handelt sich heute darum, auf allen Gebieten unsere alte Weltgeltung zurückzugewinnen. Diese bringende Notwendigkeit muß nicht nur vom wirtschaftlich-praktischen, sondern auch vom politisch-nationalen Gesichtspunkt erkannt werden. Wirtschaftliche Weltgeltung im Ausland erfordert gleichzeitig die politische Macht. Ungeachtet kann die Wirtschaft heute weniger denn je des politischen Schutzes entbehren. Jede neue Weltgeltung zu diesen Ziele ist daher aufrecht zu begründen. Da muß es heißen: Ohne Kolonien keine Weltgeltung! Dieses Selbstwort jagt durch alle im einzelnen wie in ihrer Gesamtheit hochbemerkenswerten Verhandlungen der letzten Berliner Kolonialkongress hindurch. Die Bestimmungen des Berliner Antriebsvertrages, nach denen der deutsche Kolonialbesitz unter die sogenannten „Mandate“ der uns feindlichen Mächte kam, stehen im trüben Gegenlicht zu den 14 Millionen Quadratkilometern, in denen ausdrücklich ein freier, unbefangener und absolut unparteiischer Ausgleich aller kolonialen Ansprüche gewährleistet werden sollte. Die wirtschaftliche Bedeutung unserer Kolonien für das Mutterland kam im ganzen und im einzelnen auf dem Kongress zur rechten Würdigung. Gleichzeit wurde auch einmal mit erschütternder Klarheit die Weltwirtschaft aufgedeckt, die von den Mandatsmächtigen in unseren ehemals blühenden Kolonien getrieben wird. Die dreißigjährige koloniale Vertreibung, auf die Deutschland bei Ausbruch des Weltkrieges zurückzuführen konnte, hat uns gelehrt, daß wir ohne Weltgeltung in tropischen Gebieten, also ohne Kolonien, beim Bezug der uns nötigen Rohstoffe niemals von fremden Mächten unabhängig werden können. Selbst die verhältnismäßig kurze Zeitraume kolonialer Tätigkeit hat uns gezeigt, welche wertvollen Wirtschaftskräfte unsere Kolonialbesitzungen darstellen, und wie ihre von Jahr zu Jahr steigende Produktionskraft unsere Unabhängigkeit von fremden Mächten zu verwirklichen begann. Der durch die Natur der einzelnen Gebiete bedingte wirtschaftliche Wert ist naturgemäß verschieden. So hat Deutsch-Südwest-Afrika, das neben weiten trockenen Sandgebieten von der Küste nach Süden hin fruchtbarer wird und im Innern gute Weidelande besitzt, besonders gute Möglichkeiten für rentable Viehzucht. Das ist in allen Gebieten fruchtbarer Kamerun und das nicht in wasserreiche Togo bietet gleichmaßen vor allem der landwirtschaftlichen Bearbeitung reiche Möglichkeiten. Auch in Deutsch-Ostafrika haben die klimatischen Verhältnisse ein äußerst fruchtbares Land geschaffen. Die Zonen der Südtropen und Subtropen haben in ihrer reichen tropischen Vegetation viel Ähnliches mit der Kameruner Südtropenzone. In den natürlichen Reichtümern unserer ererbten Kolonien gehören u. a. Öl, Kautschuk, Datteln, Getreide, ferner aus der Fauna Elfenbein und Edelstein. In Südwest werden Diamanten gewonnen. Der Anbau von Nahrungsmitteln in unseren tropischen Kolonien machte in den letzten Kriegsjahren besonders gute Fortschritte, vor allem in Getreide wie: Südtartoffeln, Maniok, Jams, Mais, Durra, Reis, Pflanzen, aus auch Handelsgegenstände wie Erdnüsse, Zedern, Baumwolle und Sisalhan, vor allem auch Tabak wurden stärker angebaut. Darum müssen wir alles aufbieten, um unsere Kolonien zurückzugewinnen.

Verhältnisse geliegt sei. Insbesondere aber würde es sein, wenn sich die Tarifermäßigungen und Steuerermäßigungen nicht auch auf die ganze Preisgestaltung auswirken würden. Es gäbe Betriebe, in denen die Forderungen nach Preisabbau durchaus berechtigt seien. Wenn man es diesmal so darstelle, als ob alles allein von den Steuern abhängt, so sei dies eine Täuschung.

Beginn der deutsch-französischen Verhandlungen.

Die deutsche Delegation für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wird unter Führung des Staatssekretärs Trendelenburg heute Abend Berlin verlassen. Die Verhandlungen werden in Paris morgen ihren Anfang nehmen.

Der deutsche Gesandte beim belgischen Außenminister.

Der deutsche Gesandte von Keller hat gestern dem belgischen Ministerpräsidenten Deunis einen Besuch abgeleistet. Es entspann sich eine längere Aussprache, in der hauptsächlich die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen besprochen wurden.

Französisch unterzeichnet das Genfer Protokoll.

Paris, 30. Sept. Der gestern nachmittag zusammengetretene Kabinettsrat hat die französische Völkerbundesdelegation angewiesen, das Protokoll betreffend Zwangsprüfungen und Sicherung zu unterzeichnen. Auf Vorschlag Herrriots wurde ferner ein Glückwunschtelegramm an die Delegation abgeleitet.

hätte
meine
andern
hnt
von
franz
An
drei
Stille
lehr
unter
unter
piffe
erklär
stunt
und
fragen
und
frei
betrie
reien,
e der
roge
Ein
aus
mes
halt
liche
Te
er
und
Eien
n 3
u ver
Zahn
einer
Ebens
emp
unter
gerie
-212
Gold
2,30
1,20
3,25
1,10
8,
3,80
0,75
ber.
1084
weine,
artees:
sonst
Gulien:
Scheit:
7-20
5-85
5-45
weine:
5-70
zuletzt
Killing:
0,9
erhöht
tal gab
neine
er eine
die von
erwerd
nen, be
wertung
immer
den
Killing
rechtet
ich mit
e. Am
0,14
M. Am
25.
re und
Ein
Gulien
ragen
werden
in zum
Bericht
erwerb
Bericht
berhand
Eien,
Austat



Letzte Depeschen

Um Japans Zustimmung

Genf, 30. September. Die gestern gemeldete Einigung mit Japan ist noch nicht zustande gekommen. Heute fanden einbaldige Beratungen darüber statt, wie man den Japanern entgegenkommen könne, aber ohne Erfolg. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Botschafts-Verhandlungen erst am Donnerstag zusammenzutreten wird. Nach weiteren Meldungen gilt die Situation als äußerst kritisch. Die französischen Unterhändler bieten ihre äußerste Kraft auf, die Japaner zu bewegen, sich der Abstimmung über das Protokoll wenigstens zu enthalten. Zur Annahme des Protokolls ist nämlich Einstimmigkeit erforderlich.

Das Stadttheater in Lausanne abgedramt.

Genf, 30. Sept. Gestern Abend brach im Lausanner Stadttheater Feuer aus. Das ganze Gebäude wurde eingeäschert.

Shanghai soll nicht beschossen werden.

Paris, 30. Sept. Einer Japansmeldung aus London zufolge soll das diplomatische Korps in Peking von Tschangfollin die Versicherung erhalten haben, daß kein Geschwader die Sperrlinie nicht beschossen würde, aus dem bei dieser Gelegenheit Ausländer zu töten oder fremde Güter zu beschädigen.

Devisenkurse.

Berlin, 30. Septbr. (Drahtlos.) Amtlich waren notiert:
Newyork (1 Dollar). 4,19—4,21.
Amsterdam (100 fl.) 161,79—162,61.
Paris (100 Fr.) 20,95—20,15.
London (100 Sch.) 21,91—22,15.
Frankfurt (100 M.) 18,66—18,74.
Schweiz (100 Fr.) 80,05—80,45.
Stockholm (100 Kr.) 111,87—111,93.
Sankt Petersburg (100 Rub.) 73,07—73,43.
Rom (100 Lire) 18,43—18,44.
Wien (100 Sch.) 12,485—12,515.
Sien (10000 Str.) 5,915—5,935.
Alles in Willkuren Markt.

Die amtlichen Produktpreise vom 30. September.

Berlin, 30. Septbr. (Drahtlos.) Amtlich wurden heute notiert (Getreide und Desfaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg in Goldmark):

Weizen märk. 232—240, Roggen märk. 227—234, Sommergerste märk. 225—250, Futtergerste 203—215, Hafer märk. 184—192, Weizenmehl 32,75—35,75, Roggenmehl 32,25—35, Weizenkleie 14,50—14,75, Roggenkleie 12,80—13, Raps 345—350, Leinöl 440—450, Viktorienbier 32—36, kleine Speisefleisen 22—26, Futtererbsen 19—20, Bohnen 17—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 17—18, Lupinen blaue 14—15, Lupinen gelbe 16—19, Gerstena 15—18, Rapskuchen 14,50, Reinkuchen 25—26, Trockenfenchel 13,67—13,50, Zuckerfenchel 23—24, Formiale 9, Kartoffelstroh 15,50, Kartoffeln —.
Rauschhutter e: drabriges, Roggen- und Weizenmehl 1,00—1,20, Gerstena 0,90—1,00, Gerstenstroh 0,90—1,00, Stroh 1,50—1,50, Heu 2,20—2,40, gutes Heu 3,20—3,40, Stroh 4—4,50.

Ueberfall auf einen Studenten in Zürich.

Zürich, 29. September. Ein nächtlicher Aufruhr, der den Tod eines Beteiligten zur Folge hatte, spielte sich in der Nacht auf Sonnabend in der Wohnstraße zwischen Studenten und Arbeitern ab. Nach vorangegangenen Streitigkeiten lauerten die Arbeiter einem der Studenten vor seiner Wohnung auf. Der selbige Student wurde von einem der Arbeiter des Angriffs ergriffen und in die Straße geworfen und traf ihn in den Kopf, worauf Schmitt alsbald verhaftet wurde. Ein weiterer angegebener Schuß traf einen Arbeiter des Schmitt in die linke Wange. Der von Schmitt angegriffene Student wurde bewußlos in das Krankenhaus gebracht. Die gerichtlichen Verhandlungen sind eingeleitet. Augenscheinlich hat dieser Vorfall einen parteipolitischen Hintergrund.

Die Berechtigung bei der Reichsbank in Dortmund.

Dortmund, 30. September. Zu der durch die Presse gegangenen Nachricht der Verträge bei der Reichsbank wird mitgeteilt: Der durch die Verrentungen entstandene Schaden beläuft sich auf 550.000 Goldmark. Davon gelten heute 350.000 als gedeckt, so daß ein wirklicher Schaden von ungefähr 200.000 bis 250.000 Mark entstanden wäre. In den Berechtigungen sind außerdem dem jungen Inzwischen entlassenen Beamten noch 12 weitere Angehörige der Reichsbank beteiligt.

Das Selbstkostenproblem der Reichsbahn.

Absehung des verkehrsrechtlichen Anzuges.
Berlin, 30. September. Ein wichtiges, wenn nicht das überhaupt bedeutungsvollste Problem im gesamten Eisenbahndienst, zum Beispiel des großen verkehrsrechtlichen Kongresses, den der Verein Deutscher Ingenieure veranstaltet hat, ebenso ausdrücklich wie interessant behandelt, nämlich die Selbstkostenfrage im Reichsbahnbereich und die Maßnahmen zur Erhebung des Selbstkosten der Betriebsleistungen. Hierbei abgesehen von den Kosten der Betriebsleistungen, die sich aus dem Material, das auf spezialisierten Betriebsstätten beruht, ausgereisteten Gutachten ab. Im Herbst vorigen Jahres fand die Reichsbahn unmittelbar vor ihrem finanziellen Zusammenbruch. Als schreckliche Maßnahmen dagegen wurde der Personalstand um etwa ein Drittel als einer Million Rappen für 709.000 ermindert, die Streckenbedienung durch Schließung unrentabler Stationen usw. sowie der Zugfahrplan eingeschränkt. Dies bewirkte zusammen mit der Festigung der Währung, daß der Bahnverkehr alsbald gehandelt. Leider sind die Betriebskosten immer noch enorm hoch, was aber in der ganzen Welt der Fall ist. Gegenüber dem Preisstand sind die Kosten (hauptsächlich wegen der hohen Kosten für Materialien) in Deutschland um 200 Prozent höher, in Dänemark um 220 Prozent, in England um 231 Prozent höher usw. Durch verbesserte Betriebsmaßnahmen ist es aber gelungen, den Wirkungsgrad des Bahndienstes zu vermindern, d. h. mit geringeren Aufwendungen größeren Ausnutzung der dem Verkehr gebotenen Einrichtungen zu erreichen. So wurde beim Personenverkehr 37,7 Proz. gegen 24,9 Proz. früher, beim Güterverkehr die Ergebnisse der Betriebsstatistik beachtet, für die

Funkdienst der Legion.

Die „Räumung“.

Nach nicht einmal ein Anfang in Dortmund.
Aidin, 30. September. (Drahtlos.) Die „Aidin. Ztg.“ berichtet aus Dortmund: Die bisher über die Räumung Dortmunds verbreiteten Nachrichten sind durchweg falsch. Dortmund ist noch nicht geräumt. Es ist auch noch nicht der Anfang zur Räumung gemacht worden, denn der Wegzug von 30—40 Zollbeamten, Mülleuten und Gendarmen kann man nicht als Räumungsanfang bezeichnen. Dortmund hat heute noch eine militärische Besatzung von rund 2000 Mann, wozu noch eine Anzahl Regimenter, Gendarmen und Geheimpolizisten kommen. In einem Abzug der Besatzungsstruppen ist vor Dezember nicht zu denken. Die Kontrolle der Personalausweise findet nach wie vor an der alten Grenze statt.

Die Furcht vor der Währungs.

London, 30. September. (Drahtlos.) Aus Brüssel meldet „Times“: Premierminister Theunis gab dem deutschen Botschafter gegenüber bei der Überreichung des Memorandums der Koffnung Ausdruck, die deutsche Regierung werde nicht von neuem die Kriegsschuldfrage aufwerfen. Ein solcher Schritt würde äußerst bedauerlich sein.

Die deutsch-nationale Vertretertagung.

Berlin, 30. September. (Drahtlos.) Die Vertretertagung der Deutsch-nationalen Volkspartei nahm heute um 1/2 11 Uhr im Reichstag ihren Anfang. Von sämtlichen Landesverbänden sind Delegierte erschienen, weiter sämtliche deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete und Mitglieder der Länder, die deutsch-nationale Mitglieder des Reichstagesrates und des preussischen Staatsrats, ferner die Vorherrscher der Deutsch-nationalen Fraktion, der bundesstaatlichen Parlamente und die Landesverbandsvorherrscher. Die Zahl der Anwesenden beträgt 500, darunter etwa 250 Stimmberechtigte, die sich aus Parteivorstand und Delegierten zusammensetzen. Den Vorsitz führt der Parteivorherrscher Dr. Egg, der die Tagung eröffnete und in längerer Ausführungsrede natürlich streng vertraulich sind, die politische Lage zeichnete. Die wichtigsten entscheidungsreifen Verhandlungen werden den ganzen Tag in Anspruch nehmen.

Amerika in Erwartung des J. R. 3.

Newyork, 30. September. (Drahtlos.) Auf der Zufahrtstation Lauderhill sind alle Vorbereitungen zum Empfang des Zeppelinluftschiffes getroffen. Ebenanbei tritt kurz vor dem Eintreffen des J. R. III eine Transamerikafahrt an, um eine Halle für die Unterbringung des neuen Luftschiffes frei zu machen. J. R. III wird sofort nach dem Eintreffen entleert und nach Kitterer des Shenandoah von seiner Transamerikafahrt mit dem explosionsgefährlichen Seltungsgas dieses Luftschiffes gefüllt, da für beide Schiffe nicht genügend Seltungsgas vorhanden ist. J. R. III soll zu demnächst den Probefliegen verendet werden.

Am die Verantwortung des Memorandums.

London, 30. September. (Drahtlos.) Die Londoner Morgenblätter rechnen nicht mit einer sofortigen Verantwortung des deutschen Memorandums durch die englische Regierung. In London wie auch in Paris besteht man über den Inhalt des deutschen Memorandums strenges Stillschweigen.

Veränderung der japanischen Chinapolitik.

Newyork, 30. September. (Drahtlos.) Nach Meldungen aus Tokio rechnet man jetzt endlich mit einer Veränderung der Chinapolitik Japans. Man ist der Auffassung, daß Japan nötigenfalls mit Waffengewalt einschreiten wird.

Die Schlacht von Shanghai.

Newyork, 30. September. (Drahtlos.) Die Schlacht westlich Shanghai hält mit größter Erbitterung an. Alle modernen Waffen sind in Benutzung. Hunderte von Flugzeugen sind an dem Kampf beteiligt.

Die Reichsbank hinsichtlich der Leitungen im Verleihen- und Güterverkehr eine getrennte Rechnung zu führen.

Aus aller Welt.

Böhmisch-Kamnitz, 29. September. (Waldbrand.) In den Wäldungen der Großmannschen Domäne Kamnitz-Benken brach ein Waldbrand aus, der mehr als zwei Ar Waldung vernichtete. Forstarbeiter, Waldarbeiter und die Feuerwehr von Benken arbeiteten an der Bekämpfung des Brandes. Es gelang gegen Abend, das mühsam zwei Arbeiter mit schweren Bergflugschereisen vom Fels gerettet werden.

Moskau, 29. September. (Veränderung des Familiennamens gegen Erhaltung von 3 Rubeln.) Amtlich wird folgendes bekannt gegeben: Jeder „Genosse“ ist berechtigt, seinen Familiennamen beliebig zu ändern, sofern er zur sofortigen Zahlung von drei Goldrubel bereit ist. Verbieten ist die Beilegung des Namens Denu.

Geständnis einer Brandstiftung nach 20 Jahren.

Ein Mann in Deutschböhmen wird geschieden. Der heute im 63. Lebensjahre stehende Goldschmied Janak Ferd. Doppl in Katharinaberg wurde im Jahre 1924 von Schmutzgericht in Brüg wegen Brandlegung zu 15 Jahren schweren Kerker verurteilt. Er war beschuldigt worden, am 20. August 1904 — also vor 20 Jahren — in Katharinaberg einen Brand gelegt zu haben, durch den 44 Häuser in kurzer Zeit eingeschlagen und auch Menschenleben geschädigt wurden. Der Oberste Gerichtshof in Wien gab der vom Berufurteil erhobenen Nichtigkeitsbeschwerde damals statt, es kam zu einer neuen Verhandlung beim Schmutzgericht Letzter, wo Doppl freigesprochen wurde. — Nun hat der Genannte am 21. d. M. im trunkenen Zustand in einem Gasthause in Oberleutenbach sich selbst verurteilt. Er gestand, daß er jenen Brand am 20. August 1904 in Katharinaberg gelegt habe und erklärte sich sogar, daß er i. St. der Genämerte und dem Gerichte ein arges Schwupfchen geschlagen habe. Zeugen dieses Geständnisses erlitteten sofort die Anselge, und Doppl wurde erneut verhaftet.

Verantwortliche Schriftleitung: Volkert, Hüner und Wissen. Schriftl. Carl Reuch. Adolfs und Provinz etc.: Karl Ludwig Andrich. Evert und Anzeigen: A. Kauf. — Druck und Verlag: Werberberg Druck- und Verlagsanstalt E. Balz, sämtlich in Werberberg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

folgte die Weiße von fünf Stahlhelm, zwei Verwollt- und neun Jungadornen. Kaufherr Kamerad Vorne-Naumburg, dem es vor einigen Tagen vergnügt war, in Hannover dem Generalfeldmarschall von Hindenburg gegenüberzutreten, überbrachte den Kameraden die Grüße, die ihm Hindenburg aufgetragen hatte. „Wünschen Sie alle Ihre Kameraden. Verlieren Sie nicht den Mut, verlieren Sie nicht den Glauben an Deutschlands Zukunft! Schon sehe ich, daß der Aufstieg beginnt. Grüßen Sie die Jugend und meine alten tapferen Soldaten, mit denen ich vier Jahre lang so tapfer gekämpft. Diesen Glauben nehme ich mit hinunter in mein Grab.“ „Ja weiß Deutschlands Zukunft in guten Händen, in denen meiner alten Kameraden.“ Dann sprach der Bruder Kamerad Vorne-Naumburg die Worte, die ich meinen fünf Kameraden, der zur Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er den Bannerträger die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich führen kann. Im Namen des Hochmeisters Marauin übergab er die neuen Banner, und mit einem „Treu-Deutschland“ gelobten diese die Treue. Nach dem vom Bannerträger überbrachten Gruß der Kameraden, worin er die Kameraden begrüßte, ließ er die Kameraden, die er zum Gefangenschaft und Einigung unseres Volkes unter sich

Nur im
Sporthaus Käther, Merseburg
 Ecke Kleine Ritterstraße 1 :. Telephon 589
 erhalten Sie sämtliche **Artikel für den Sport**

Verfandabteilung.

Fußball, Handball-Dreh
 in sämtlichen Farbenzusammenstellungen.

Fußball, Turm-Hasen
 Trikots, Leinen, Satin, sämtliche Farben.

Fußball-Stiefel
 Rind-, Chrom- und schwarz Rindboztleder.

Turnschuhe
 braun mit angeöffneter Gummifohle — grau mit Chromlederföhle — weiße Schläpfer mit Lederföhle.

Rennschuhe
 mit und ohne Dornen.

Turn- und Leichtathletik-Hemden
 für Mädchen und Damen, Knaben und Herren, schwarz und weiß.

preiswert und sportgerecht.

Nur erstklassige Fabrikate.

Ringer- und Schwerathleten-Trikots
 schwarz und weiß.

Anerkennung von gezeichneten Brustwappen
 in jeder Ausführung, schnellstens.

Boxing
 Schläger, Bälle und Bekleidung.

Fußball, Bänder-Stutzen
 Ränder, Mittel- und Lederamannchen, Knie, Knöchel, Schienbeinshüher, Fußballtaschen, Reisekoffer, Turn- und Sportgürtel.

Original Sandow-Expander
 Griffhandeln.

Vorhandelschuhe und Artikel

Fuß-, Faust-, Hands-, Schleuder-, Schlag - Hälle, Speere, Diskus, Schlaghölzer, Sprungleinen, Grenzpfähle, Eisenkugeln.

Ausrüsten ganzer Mannschaften.

Tennischläger
 Besien, Tennisbälle, -Schuhe.

Winter-Sportartikel
 Schneeschuhe, Robestkitteln.

Bänderer
 Aluminium-Ausrüstungsgegenstände.

Sport-Literatur
 Spielführerbücher, Sportliederbücher.

Fußball-Zubehörteile
 Fußballpumpen, Defner, Schützrohren, Schiedsrichterpfosten, Fußballtaschen, Kaugummi, Postlageneinreibmittel, Cottonil-Lederöl, Fußballpolle.

Sport-Chrenpreise
 Lokale, Bänder, Medaillen, Diplome, Sportfiguren, Bannerständer, Tischbanner, Siegerkränze, Vorstands- und Vereinsabzeichen.

Clubjacken, Sportwesten

Nationalpolitisches Kolleg

Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr
 spricht im „Neuen Säulenhause“
 Reichstagsabgeordneter Walter Lambach.

Thema:

Wir wollen frei sein wie die Väter waren.

Alle Nationalgesinnten aus Merseburg und Umgebung sind hierzu herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Boranzeige: Donnerstag, 9. Oktober Lichtbildervortrag im Zivoli.

Deutsche Volkspartei (Mitglieder)

Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, bei Beth.

1. Landespartei-tag.
2. Landtagswahlen.

Druckklagen aller Art

wie Formulare für Behörden, alle Druckklagen für die Industrie und Geschäftswelt liefert schnell und preiswert bei fauberter Ausführung

die Buchdruckerei des **Merseburger Tageblatt** (Kreisblatt)

Elegante Neuheiten in **Damen-Hüten**

Filz
 Velour
 Samt
 Zylinder
 Gummi
 Niedrigste Preise
 Eigene Erzeugnisse
 la. Qualitäten
 Sehr große Auswahl

Reiches Lager aller Putzzutaten!

Stroh- und Filzhut-Fabrik
Franz Zenk
 Halle (Saale) Kleiner Berlin 1-2
 Fabrik - Niederlagen!
 Leipziger Straße (Ecke Poststr. 1)
 Merseburger Straße 161
 Gegründet 1910.

Leser, kauft bei unseren Inserenten!

DIE VORNEHME GASTSTATTE **MULLERS HOTEL**

Ab 1. Oktober 1924
WIEDERBEGINN
 der
1/5-UHR-TEE'S
 (Jeden Mittwoch und Sonntag)

Erstklassige Künstlerkapelle.

MERSEBURG

Rechtzeit. Tischbestellg. Tel. 9 verb. Ab 8³⁰ Gesellschaftsanzug.

Kostüme, Mäntel, Pelze nach Mass.

Feinste Mäntel fertig in schönen Formen am Lager. Stoffe in allen Farben vorrätig. Anfertigung auch bei Stoffzugabe.

August Göbel, Halle a. S.
 Talamtstrasse 1. Telephon 4838.

Die Neuheiten für Herbst u. Winter

sind in allen Abteilungen in reicher Auswahl am Lager erschienen und werden durch tägliche Nachträge ergänzt.

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, bringen wir neben den la. Qualitäten und den besonders gepflegten guten Mittelforten auch billige Waren, die sich aber dennoch im Tragen bewähren.

In 13 Schaufenstern und Auslagen zeigen wir unsere altbewährte Leistungsfähigkeit und bitten um gefällige Besichtigung derselben.

== **Mode- und Ausstattungshaus** ==

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8
 Telephon 58

Die Besetzung der Wäpfe.

Rechtspflege: Durch Gesetz über den Beitritt von Staaten zu dem Haager Abkommen über internationale...

Einem Sammelrat des Reichsfinanzministeriums vom 18. 9. 24 betreffend das Verfahren in Vermögenswerten...

Ein Erlass des Reichsfinanzministeriums vom 22. 9. bringt Entscheidung in der Steuererziehung für die Gebiete...

den Wasserständen. Ist in einem Gebiet damit zu rechnen, daß infolge von Witterungsverhältnissen die Ernte zu mehr als 50 Prozent ausfällt...

Handel und Verkehr: Laut Bekanntmachung vom 12. 9. 24 (Blatt Nr. 104) ist die Geltungsdauer für den 27. 6. 23 unterzeichneten Vertrag...

Erwerbslosenversicherung.

Es ist eigenmächtig, wie schwer gewisse Wahrheiten eingang in die öffentliche Meinung finden. Zu diesen Wahrheiten gehört die Tatsache, daß der soziale Zustand eines Volkes...

einem Punkte ist allerdings der Versicherungsbedante gerechtfertigt: Es ist zugegeben, daß der Schutz gegen die Folgen der Erwerbslosigkeit nicht eigentlich eine Frage des gemeinen Volkes...

Die künftige Militärkontrolle.

Genf, 30. Sept. Der Witterungsbericht, der in seiner gemeinsamen Sitzung vom Sonnabend einstimmig die Militärkontrolle für die Militärinteressen...

Der Herr aus Java.

Manon von E. vom Vogelsberg. Nachdruck verboten! In der Laube standen auf der bunten Decke schon die im letzten Abendlicht funkelnden Römer- und Perser-Rund...

Ein Teil ist fort, ja. Aber ein großer Teil ist auch noch da. Er hecht aber in solchen Händen, daß er sich schwer herauszulassen ist ohne einen Konturs. Und den hat Karl Theodor bis jetzt gehalten."

fam wie ein schneies Hühnchen und ab und zu über die Gartenmauer. Sie wachte nicht, was dabei vorging, aber sie ahnte es. Und es war wie ein Zuschnitten bei ihrem großen Freund.

